

Ana Katarina Althammer

Master of Education - Das Sprungbrett in Ihre Karriere

Produktion eines Imagevideos für einen neuen Studiengang

Zusammenfassung

Das Filmprojekt “Master of Education – Das Sprungbrett in Ihre Karriere“ wurde unter der Projektleitung von Ana Katarina Althammer, Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Empirische Lehr- Lernforschung, im Rahmen von Digital Learning Media Pro entwickelt und mit Unterstützung von Lutz Volker Zetzmann, dem ZIM und mit vielen Darstellerinnen und Darstellern produziert. Das kurze, informative Video bietet Einblicke in den neuen Studiengang Master of Education an der Universität Passau und zeigt neben Studieninhalten auch mögliche Berufsperspektiven auf. Es beinhaltet zudem einige Aufnahmen der schönen Dreiflüssestadt Passau und zeigt Ausschnitte aus dem Campusleben an der Universität Passau. Der Film fungiert als Werbe- und Informationsfilm.

Schlagwörter

Medienprojekt, Werbefilm, Informationsvideo, Studiengangsinformation

1 Idee, Vorüberlegungen und Einordnung in den Kontext

Ich bin als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Empirische Lehr- Lernforschung beschäftigt. Um den neuen Masterstudiengang Master of Education zu bewerben und vorzustellen, habe ich von Frau Prof. Mägdefrau den Auftrag erhalten, einen Kurzfilm zu konzipieren und zu drehen. Dies ließ sich ideal als Projekt für das DLMP Zertifikat durchführen.

Im ersten Schritt wurde ein Drehbuch konzipiert. Vorüberlegungen waren unter anderem, wie sich wichtige Inhalte des Videos möglichst komprimiert darstellen lassen. Außerdem wurden im Team Informationen über die Zielgruppe des Videos diskutiert um die Botschaft möglichst adressatengerecht zu kommunizieren.

Wichtig war zum einen die vielfältigen Berufsperspektiven des Studiengangs zu veranschaulichen und zum anderen ein möglichst authentisches Setting herzustellen. Ziel war auch, den Film mit dem Slogan „Das Sprungbrett in Ihre Karriere“ zu umrahmen.

2 Praxisbericht zum Medienprojekt

2.1 Zielgruppe und Lernziele

Das Video ist für Absolventinnen und Absolventen von Bachelorstudiengängen und Lehramtsstudiengängen konzipiert, aber auch für Studierende anderer Fachrichtungen, die ihre Berufsperspektive im Bildungssektor sehen. Die Studierenden können sich über die verschiedenen Schwerpunktsetzungen, die im Studiengang möglich sind, informieren und mehr über die vielfältigen beruflichen Perspektiven lernen. Sie können mit dem Master of Education zum Beispiel in der Erwachsenenbildung tätig werden, Bildungsprozesse in der politischen Bildung oder in der betrieblichen Fort- und Weiterbildung gestalten oder im Bereich der Museumspädagogik oder in der Kunstvermittlung kreativ werden.

Eine weitere Möglichkeit ist, dass sich Studierende in der Bildung zur Integration, Interkulturalität und Diversität einbringen oder ihren Schwerpunkt im Bereich der Medienbildung wählen.

Sie qualifizieren sich in diesem Studiengang in speziellen pädagogischen Handlungsfeldern und erwerben Kenntnisse und Qualifikationen in den bildungswissenschaftlichen Forschungsmethoden. Durch diese hervorragende bildungswissenschaftliche Ausbildung qualifizieren sie sich für spätere Führungspositionen. Auch haben sie mit dem Abschluss „Master of Education“ an der Universität Passau zudem Promotionsrecht in den Bildungswissenschaften und den Fachdidaktiken. Das Video soll auch Studierende ansprechen, die eine wissenschaftliche Karriere im Bildungssektor anstreben.

2.2 Didaktisches Konzept, geplanter Einsatz in der Lehre

Das Video soll auf der Homepage der Universität Passau eingesetzt werden und die Einschreibefristen sollen regelmäßig durch das ZIM aktualisiert werden. Durch das audiovisuelle Medium haben Studierende die Möglichkeit, sich in relativ kurzer Zeit ein umfassendes Bild von dem Studiengang zu machen. Sie können hier viele Eindrücke gewinnen, die sie womöglich durch das bloße Lesen der Studiengangsinformationsschriften nicht erlangen können. Inhalte des Studiengangs und berufliche Perspektiven werden anschaulich und realistisch dargestellt. Masterabsolventinnen und -absolventen und -studierende berichten in kurzen Interviews von ihren Erfahrungen, die sie während des Studiums gemacht haben.

2.3 praktische Umsetzung, Gestaltung

Im ersten Schritt wurden Bedürfnisse der Zielgruppe diskutiert und zusammengetragen. Ein Resultat war, dass der Film viel Lebendigkeit transportieren soll um Studierende im Alter von 21-35 Jahren anzusprechen. Ein weiterer Aspekt war, dass der Film möglichst kurz sein sollte und Inhalte sehr anschaulich und präzise dargestellt sein sollen.

Unter Berücksichtigung dieser Kriterien wurde ein detailliertes Drehbuch konzipiert um möglichst effektiv arbeiten zu können. Dieses wurde nach Beratungsgesprächen mit Ulrich Schwarz und Florian Tettenhammer noch verkürzt und optimiert.

Im nächsten Schritt wurden Termine für die Dreharbeiten vereinbart.

Die Dreharbeiten fanden an verschiedenen Tagen und unterschiedlichen Drehorten in Passau statt.

Nach Abschluss der Dreharbeiten wurden die Videodateien gesichtet, ausgewählt und zusammengefügt. Dieser Prozess war insgesamt der aufwendigste. Daraufhin wurde die Sprechstimme aufgezeichnet und bearbeitet.

Die Sprechstimme wurde mit dem ausgewählten Bildmaterial kombiniert und alles in ein Video zusammengeschnitten.

Abschließend wurde ein Musikstück passend zum Film ausgewählt und eingearbeitet.

2.4 Erfahrung aus der Praxis, bzw. Fazit zur Erstellung

Eine der wichtigsten Kompetenzen, die man für solch ein Projekt benötigt, ist die Organisationskompetenz. Es müssen viele Termine koordiniert werden, damit ver-

schiedene Personen an unterschiedlichen Drehorten miteinander interagieren können. Dabei ist es wichtig, dass der/die Regieführende den Überblick behält und zugleich immer darauf achtet, dass ein harmonisches Miteinander vorherrscht, denn auch in diesem Filmprojekt gab es immer mal wieder Personen mit Lampenfieber. Wichtig ist auch, das Ziel im Blick zu haben, d.h. man sollte immer darauf achten, dass die Botschaft, die in einer Szene vermittelt werden soll auch im Film herüberkommt.

Dazu kamen noch einige Hürden, die während des Projektes überwunden werden mussten.

Für das Passauer Erlebnisbad und das Oberhausmuseum musste eine Drehgenehmigung erteilt werden. Diese wurden bereits im Juni beantragt, doch da es sich bei beiden Einrichtungen um öffentliche Einrichtungen handelt, musste die Stadt Passau den Dreh erst genehmigen. Dies erforderte sehr viel Zeit und Geduld.

Auch gab es einige Protagonisten, die sich gerne das Video ansehen wollten, bevor es weiter bearbeitet wurde und einige forderten auch, gewisse Passagen zu löschen und noch einmal zu drehen. Das hat insgesamt sehr viel Zeit gekostet.

Auch gab es einige kleine Änderungen im Drehbuch, die sich erst während des Drehs ergeben haben. Das ist positiv zu bewerten, da man sieht, dass nicht alles, was man gerne verfilmen möchte, auch realisierbar ist.

Da es nicht möglich war, einen gemeinsamen Termin für die ursprünglich geplante Springerin und das Kamerateam im Passauer Erlebnisbad zu finden, wurde die Springerin kurzfristig durch einen Springer ersetzt. Auch hier gab es Terminschwierigkeiten und es war nur möglich vor den regulären Öffnungszeiten zu drehen. Da gab es jedoch Schwierigkeiten mit der Beleuchtung, da sich ein Nebelfilm auf dem Wasser gebildet hat und teilweise die Sonne zu stark geblendet hat. Das war so nicht geplant.

Schließlich musste der Dreh mittags bei 13 Grad Außentemperatur stattfinden nachdem die Freibadsaison bereits vorbei war. Das war weder für das Kamerateam noch für den Springer optimal, doch es ließ sich nicht anders organisieren.

Ganz wichtig war die Zeitplanung, die sich bei so vielen Darstellerinnen und Darstellern an vielen Stellen als problematisch herausstellte. Oft war es schwierig passende Termine für die benötigten Darstellerinnen und Darsteller und das Kamerateam zu finden.

Würde ich dieses Projekt noch einmal durchführen, würde ich auf jeden Fall die wichtigsten Drehtermine noch früher mit den Protagonistinnen und Protagonisten

abstimmen und fixieren um möglichen Überschneidungen vorzubeugen. Da es viele Außenaufnahmen gab, waren wir gewissermaßen vom Wetter abhängig. Darum würde ich beim nächsten Mal schauen, dass ganze Wochen für den Dreh geblockt werden. Auch die Interviews sollten noch während der Vorlesungszeit stattfinden, da es in den Semesterferien schwierig ist, dass sich alle Protagonisten zur gleichen Zeit zusammenfinden. Das war für diesen Film sehr wichtig, da die Interviews draußen auf dem Campusgelände stattgefunden haben und möglichst bei allen die gleiche Atmosphäre und die gleiche Wetterlage gegeben sein sollte.

Der Film wurde bereits einigen Studierenden vorgespielt und die meisten fühlten sich angesprochen und fanden auch die Inhalte, die transportiert werden, sehr informativ. Durch die vielen verschiedenen Settings kam der Film sehr lebendig herüber und erzielte die gewünschte Wirkung.

Insgesamt war das Filmprojekt sehr umfangreich und hat mir und vielen Beteiligten viele Lerngelegenheiten geboten.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen, die in diesem Film mitgewirkt haben, und ganz besonders bei Herrn Lutz Volker Zetzmann für die Unterstützung bei den Dreharbeiten und beim Schnitt, beim ZIM für die umfangreiche Beratung, besonders bei Herrn Ulrich Schwarz für die großartige Unterstützung beim Schnitt und bei der Musikauswahl, bei Frau Prof. Dr. Jutta Mägdefrau, die mir dieses Projekt anvertraut hat und bei allen engagierten Darstellerinnen und Darstellern.